

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ruttenstein.

Auf einem hohen Felsen zwischen der großen und kleinen Naarn, eine Stunde von Weissenbach entfernt, stand einst eine mächtige Burg, die aber jetzt in Ruinen liegt. Einst hieß diese Burg Fürstenstein, später Lichtenstein, da sie lange im Besitze der Lichtensteiner war. Einmal wurde die Burg von Feinden belagert. Die Besatzung aber hielt sich lange heldenmüthig, so daß die Belagerer die Feste nur durch Hunger zu bezwingen hofften. Die Eingeschlossenen aber warfen ihren Feinden eine lebende Rutte von den Zinnen der Burg hinab, woraus diese schlossen, daß die in der Burg befindliche Mannschaft keinen Mangel an Nahrungsmitteln habe, worauf die Belagerung aufgehoben wurde und der Abzug des Feindes* erfolgte. Seither hieß das Schloß Ruttenstein, welches nun seit 1727 verfallen ist.

Der Bau der Benediktiner-Abtei „Admont“.

In dem zum Stifte Admont gehörigen Hause auf der Kaiserau-Alpe befindet sich ein Bild, die Sage von dem Entstehen des herrlichen Klosters versinnlichend, sie lautet:

„Als man das Stift bauen wollte, wurde eine sumpfige Gegend an der Enns dazu auserwählt. Bald stiegen die umfangreichen Grundmauern auf, ohne daß jemand die Gefahr erkannte, in der das wachsende Gebäude schwebte.

Als eines Tages der Abt des werdenden Stiftes kam, um Nachschau zu halten, näherte sich ihm ein Blödsinniger und sprach, indem er auf die Ruie sank:

Doni baos

Weg bau es

Vom Onimoos*),

Vom Onimoos*),

Üba d' Enns

Über die Enns

Und „Admont“ nenn's.

Und Admont nenne es.

Als der Beklagenwerte diese Worte gesprochen hatte, war er stumm, wie vorher. Auf diesen unverkennbaren Fingerzeig Gottes hin wurde der Bau auf dem anderen Ufer der Enns von neuem begonnen und in seiner jetzigen Vollkommenheit durchgeführt. Der schon aufgeführte Theil versank schon in kurzer Zeit im Onimoos.“

Zum Dank für diese Fügung des Himmels werden von dieser Zeit an stets zwölf Cretius in dem Kloster bis zu ihrem Tode gänzlich versorgt.

Königstein bei Freinberg.

Im engen, vom Kesselbache durchströmten Thale, nahe an der Mündung desselben in die Donau, sieht man noch die Über-

*) Dieser Sumpflatz wird noch heute „Onimoos“ genannt.